



LAGEPLAN I | 500

ARCHITEKTUR:

Die Stadt Germering hat das ehemalige Großtanklager „Unterpfaffenhofen“ erworben und beabsichtigt dieses im Rahmen einer Millärkonversion zukünftig zu einem Standort für Kulturszene, Bürgertreffpunkt, Gründerzentrum sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen zu verwandeln.

Der Gebäudebestand stellt für uns ein Zeitzeugnis dar. Obgleich die Gebäude nicht unter Denkmalschutz stehen, erzählen die Gebäude für uns von einer abgeschlossenen Zeit, vom Krieg und vom kalten Krieg. Ein Schließen oder ein Überformen des Gebäudebestandes ließe diese Auseinandersetzung abbrechen. Die Zielvorstellungen der Gemeinde Germering durch Konversion des Geländes einen niederschweligen Ort der Begegnung und der Kommunikation zu schaffen, offen für alle BürgerInnen, konkurrenzlos zu bestehenden Einrichtungen, schafft eine Auseinandersetzung durch Umnutzung.

Wenige, kräftige Interventionen reichen, um die Bemühungen zur Wandlung zu unterstützen: Eine neue Signaletik über das ganze Gelände und ein neuer Pavillon auf der Wiese. Alle neuen Interventionen verlassen dabei die Strenge der Orthogonalität aus der Erbauungszeit – als Kontrapunkt und ein wenig um das zu tun, was die Erbauungszeit so eben nicht getan hätte.

Den großen Hochspannungsmast benutzen wir, um dem Ganzen als Auftakt zum Gelände mit kräftiger Signaletik einen neuen Namen zu geben. Diese neuen, hellen und leuchtenden Buchstaben purzeln weiterhin durch das Gelände und etikettieren die Bestandgebäude gleichsam um. Ein neuer, offener Pavillon, zufällig wie hingestreut auf die Wiese, unterstützt die neue Mitte und den offenen, kommunikativen Platz mit Café, frei zugänglichen WC-Anlagen und unterschiedlichen Veranstaltungsräumen. Der Pavillon sitzt dabei etwas erhöht über dem Gelände und funktioniert im Außenraum zugleich als lange Bank.

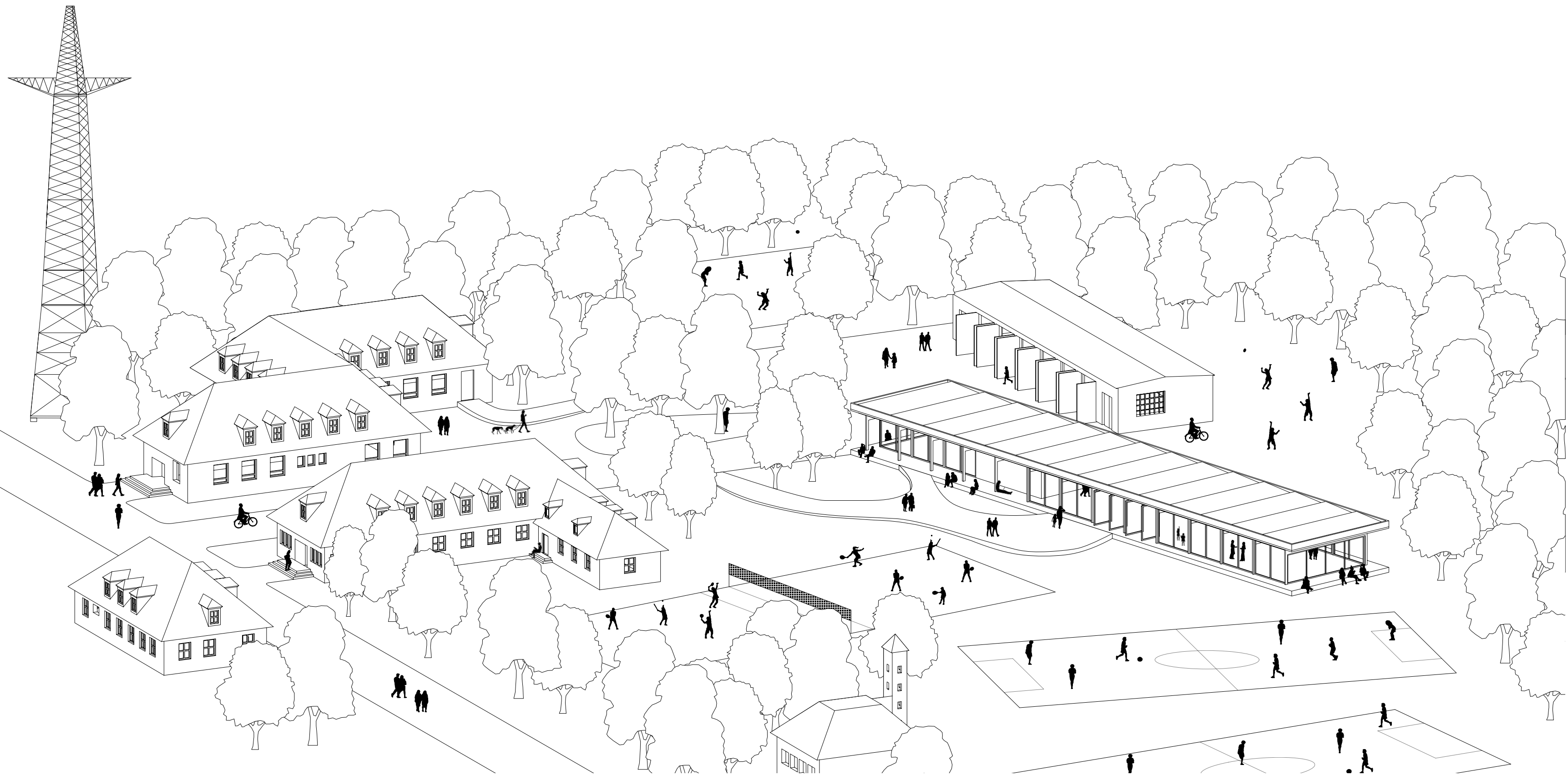
Der neue Pavillons ist additiv organisiert: Café, WC-Anlage, welche auch von den Freiflächen aus nutzbar ist, dann der kleine Veranstaltungsraum, zuschaltbar zum großen Veranstaltungsraum und dieser ebenso zuschaltbar zum Foyer. Die Möglichkeiten der Zusammenlegung der Räume lässt viele Synergien zu und Interaktionen zu.

Unser Umgang mit dem Gebäudebestand ist ein zurückhaltender. Die Gebäude weisen eine hohe Bauqualität auf, was der damals wichtigen Nutzung geschuldet ist. Die Gebäude haben fast 90 Jahre funktioniert und werden weiterhin auch für die nun neue Nutzung funktionieren. Architektonische Ausstattungsdetails aus der Erbauungszeit werden erhalten und saniert wie z.B. die schön formulierten Eingangsbereiche,

Ausstattungsmerkmale der Befensterung und der Giebeln. Kritische Bauteile der Außenhülle schlagen wir vor zu erneuern: das Dach wird neu gedeckt und nach neuer ENEC gedämmt. Die Fenster würden wir, wo eine Sanierung zu aufwendig erscheint, nach Vorbild und zugleich dann nach neuer ENEC auswechseln. Den Außenputz schlagen wir vor, wo notwendig auszubessern, zu ergänzen und neu zu streichen. Im Inneren werden die technischen Gebäudeausstattungen erneuert: Heizung, Sanitär und Elektro.

Das ehemalige Verwaltungsgebäude und das ehemalige Laborgebäude erhalten barrierefreie Zugänge und Aufzüge zur barrierefreien Erschließung der Geschosse. Die großen Tore der ehemaligen Fahrzeughalle werden mit großen Glasdrehtüren ausgestattet und öffnen die Halle zum Platz. Platz und Halle können interagieren.

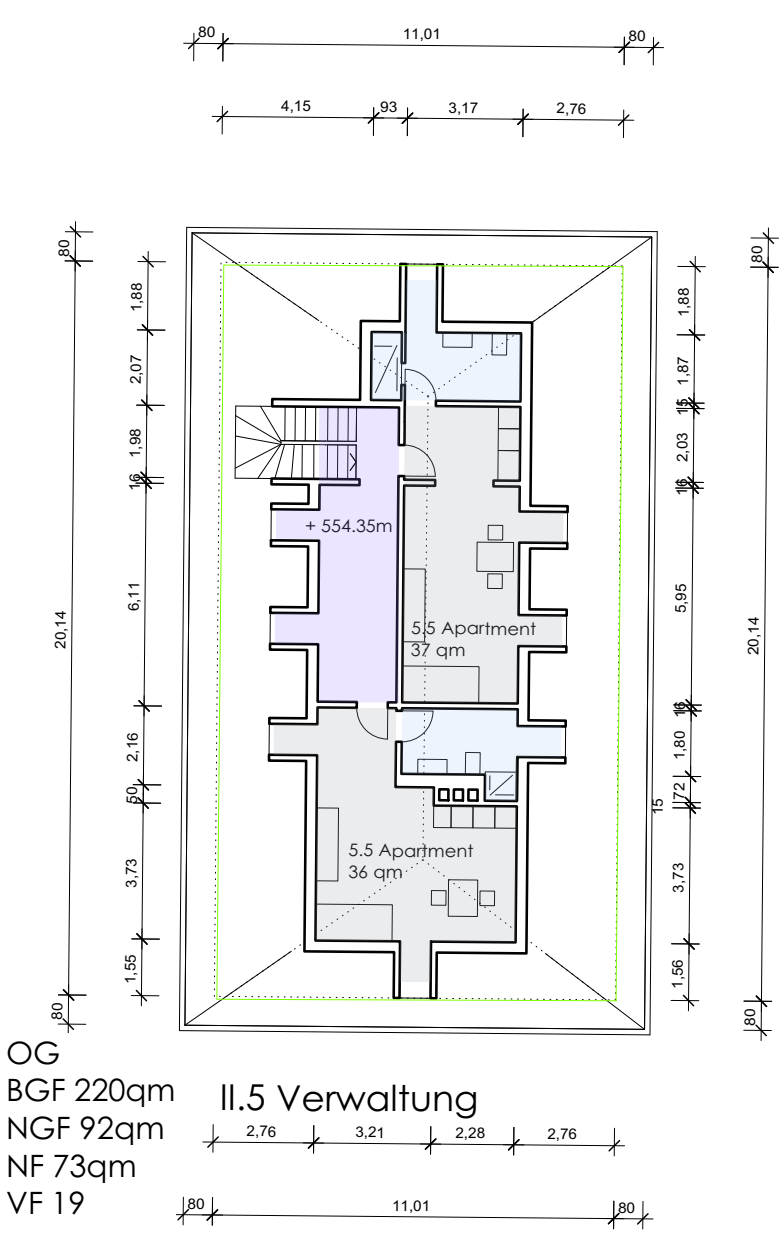
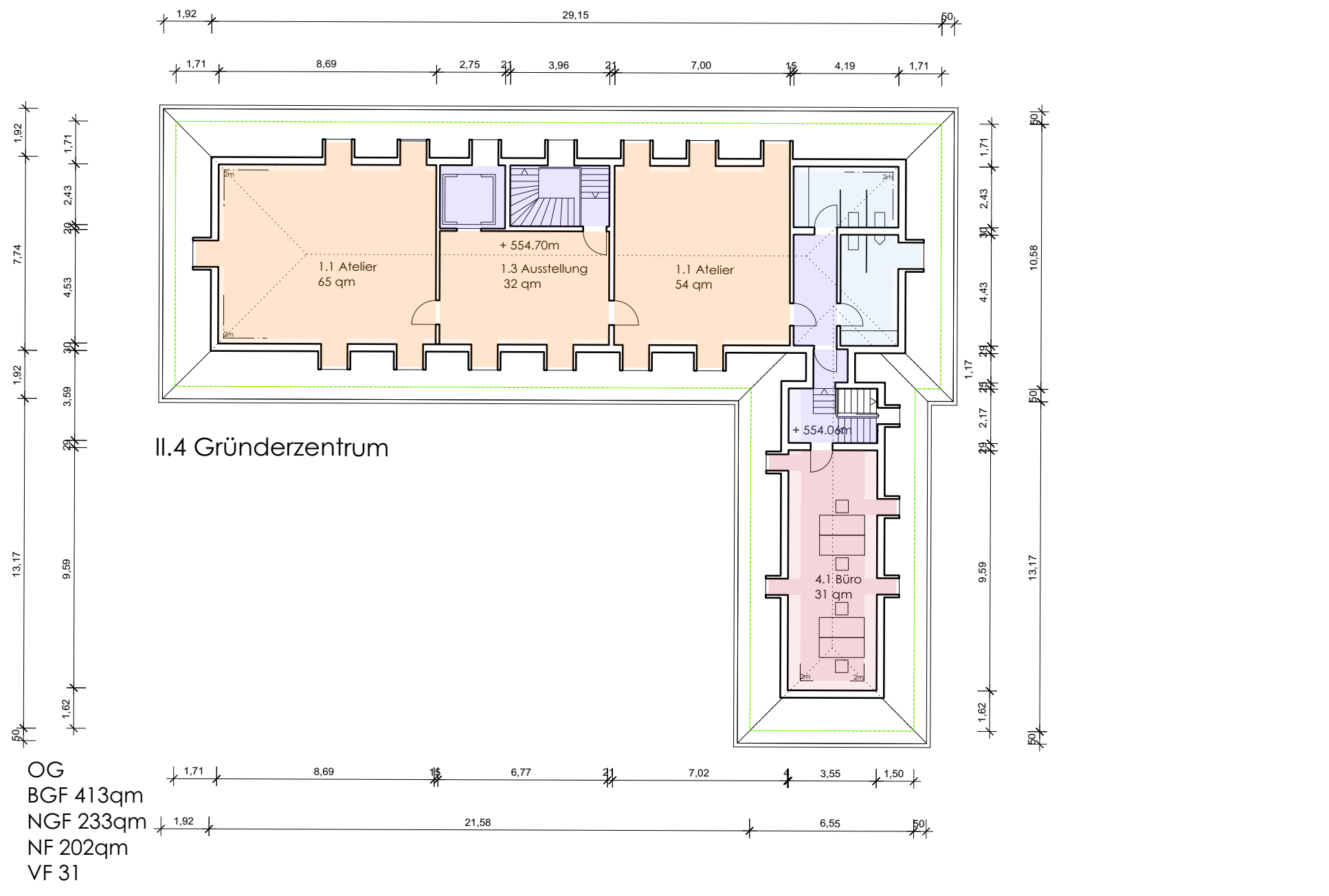
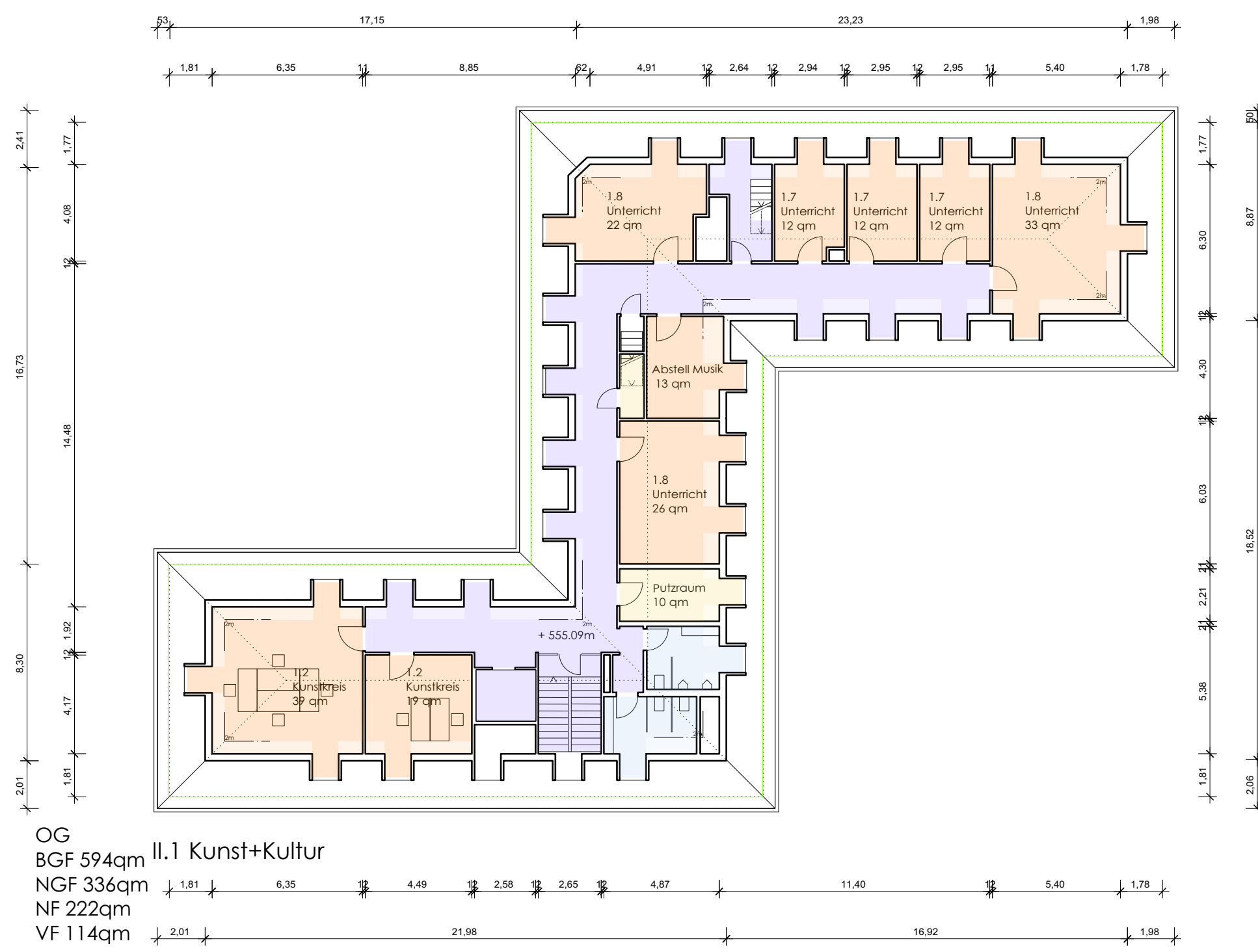
Wenige, auf das notwendige reduzierte Eingriffe in den Bestand und nur wenige, kräftige neue Interventionen lassen eine große Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit erwarten. Das Dach des neuen Pavillons nimmt zudem eine 500qm große Photovoltaik-Anlage auf und schafft so, den neuen Pavillon als Energieplushaus zu bilanzieren.



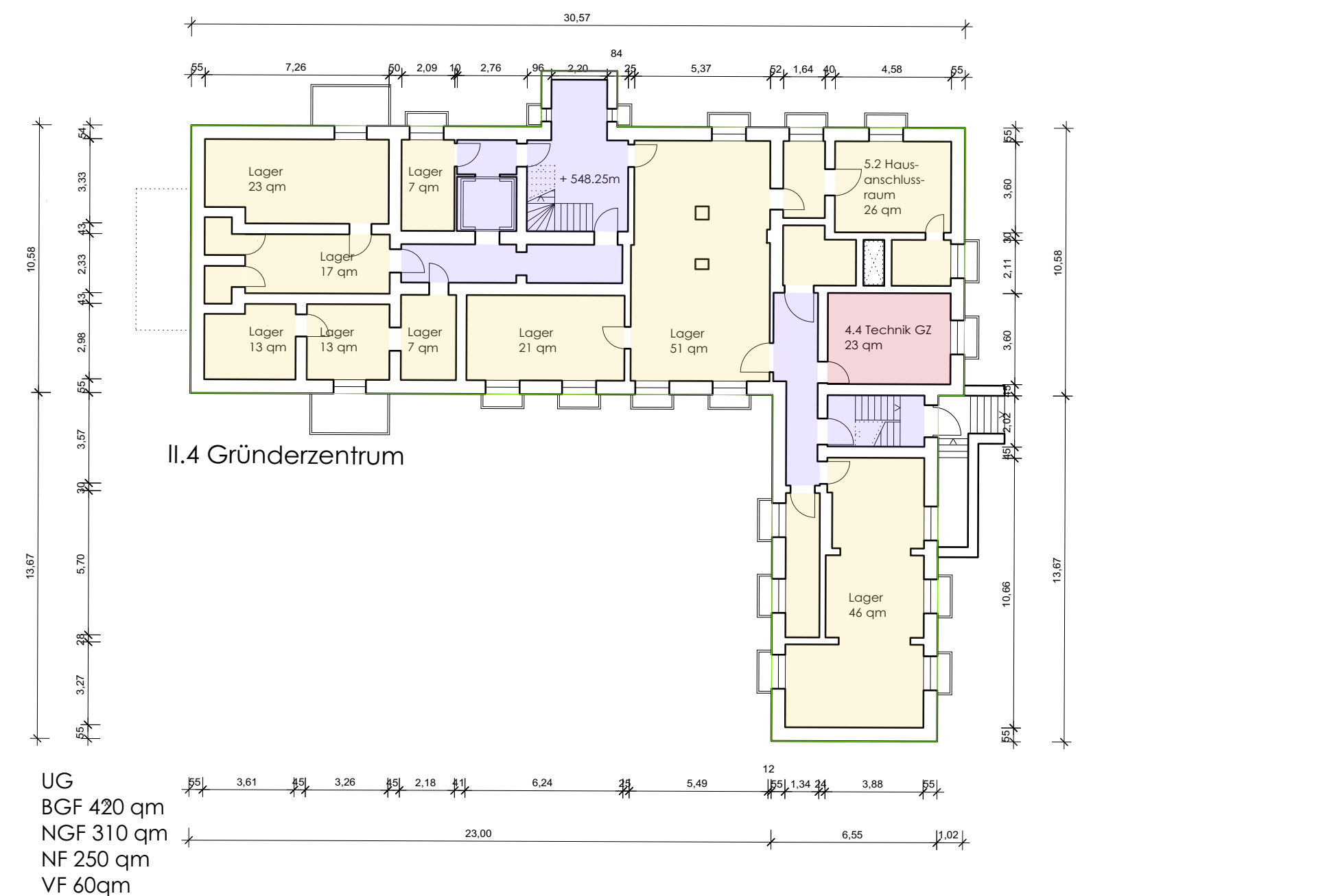
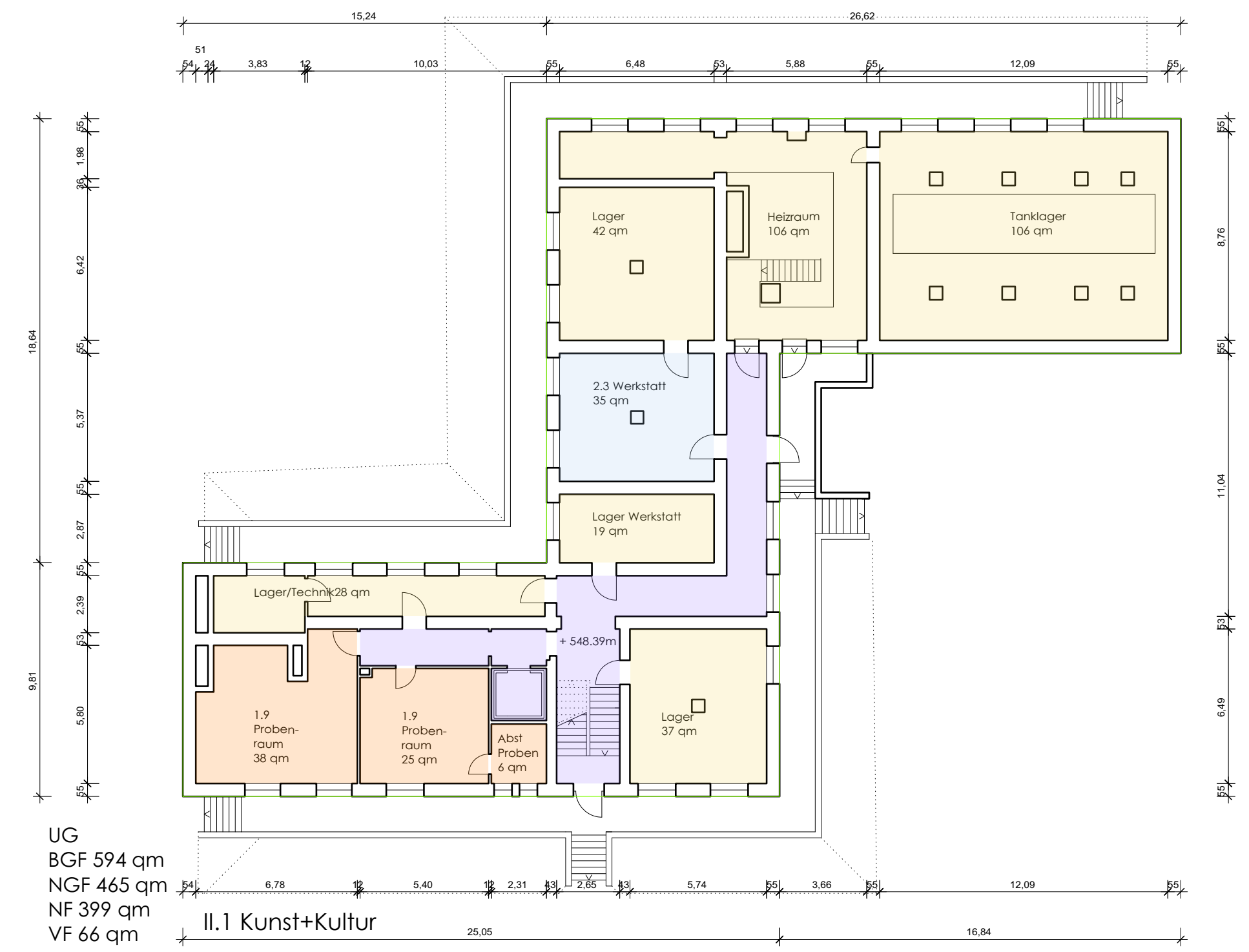
VOGELPERSPEKTIVE



SNCHITTANSICHT A-A I | 200



OBERGESCHOSS I | 200



UNTERGESCHOSS I | 200



FREIANLAGEN 1 | 200

FREIANLAGEN:

TRANSFORMATION
Die einzigartige Lage des ehemaligen Kasernengeländes - in unmittelbarer Verbindung zur Stadt Germering und inmitten der Natur - eröffnet besondere Entwicklungsmöglichkeiten. Umgeben von Bannwald prägen heute noch die Gebäude und ihre ehemalige militärische Nutzung die Stimmung des Ortes. Die Inbesitznahme des Geländes für eine Kulturszene, für Gründer, für Sport- und Freizeitaktivitäten und als Treffpunkt für die Bürger wird diesen Ort durch freie und vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten, eingebettet in einen weitläufigen und von der Natur geprägten Rahmen, umstimmen. Credo des Entwurfs ist es deshalb, alle Aktivitäten und baulichen Ergänzungen in den bestehenden Rahmen ressourcenschonend und selbstverständlich einzufügen.

NATURNÄHE
Rortisch wertvolle Wiesen, angrenzende Waldflächen und der Baumbestand sollen weitgehend erhalten und vor intensiver Nutzung geschützt werden. Die künftigen Aktivitäten konzentrieren sich deshalb auf die Sportfelder und auf die zentrale Mitte, umgeben von den bestehenden und den beiden neu hinzugekommenen Gebäuden. Die Randbereiche zum Wald hin bleiben von intensiven Nutzungen frei. Offene Brachflächen werden in Ergänzung zum Bestand zu trockenen Wiesenflächen entwickelt, der Baumbestand wird mit heimischen Arten wie Kiefern, Linden, Eichen und Hainbuchen ergänzt.

SPORT
Das Basketball- und Faustfeld sowie zwei Felder für Fußball reihen sich in lockerer Abfolge vom Parkplatz im Norden über die Wiesen nach Süden hin. Die Felder für Fußball und Faustball werden zum Teil leicht eingetieft, sodass Oberflächenwasser natürlich versickert werden kann und kein Nährstoffeintrag in empfindliche Flächen stattfindet. Die beiden Tischtennisplatten liegen nahe der zentralen Mitte, bereit für ein kleines Spiel zwischendurch.

ERSCHLIESSUNG
Der von Germering über die Brücke kommende Verkehr soll überwiegend im Norden in eine Stellplatzanlage abgelenkt werden. Ab der Zufahrt zum Stellplatz im Norden kann so die Otto - Wagner - Straße auf die weiter nach Süden führende Wegebahn verschmälert werden. Nur drei Behindertenstellplätze liegen gegenüber dem Hauptzugang bei den Gebäuden für Kunst und Kultur sowie dem Gründerzentrum. Der Parkplatz im Norden wird im vorderen Bereich bis zum Wege - Durchfall nach Süden in die zentrale Mitte als wassergebundene Wegedecke ausgeführt. Der hintere Bereich des Parkplatzes sowie eine Reihe nach Süden in Richtung Multifunktionshalle wird in Schotterrasen ausgebildet. So soll einerseits den sehr unterschiedlichen Stellplatzanforderungen als auch einer wirtschaftlichen und in die Natur eingebundenen Bauweise Rechnung getragen werden. Dies gilt auch für den kleineren Teil der Stellplätze beim Bau für das Museum und die Verwaltung. Hier wird auch eine zentrale Sammelstelle für Müll vorgesehen. Die Fahrräder werden dezentral den einzelnen Gebäuden zugeordnet. Alle Gebäude werden über Rampen barrierefrei erschlossen.

LICHT UND LÄRM
Die Beleuchtung entlang der Otto - Wagner - Straße, der Stellplätze sowie der zentralen Mitte soll sparsam und mit umweltverträglichen Leuchtmitteln erfolgen. In der zentralen Mitte sind drei Leuchttürme angeordnet, die den Platz in verschiedene Richtungen ausleuchten können. Trotz der Lage im Wald losgelöst von weiterer Siedlung ist das Planungsgebiet stark verändert. Deshalb wird ein Lärmschutz aus einzelnen Betonblöcken entlang des im Norden gelegenen Parkplatzes vorgeschlagen. Die einzelnen Betonblöcke wirken durch ihre Anordnung unter großen Bäumen nicht als geschlossene Wand. Sie können begrünt werden und dienen außerdem als Auffangschutz entlang des Basketballfelds.

VON INNEN NACH AUSSEN
Die Aktivitäten in den Gebäuden sollen einen starken Außenbezug haben, der sich zum Platz der Kulturen hin orientiert. In die bereits durchgehende Asphaltfläche wird deshalb ein „Teppich“ eingeschnitten, der diese Mitte nochmals betont. Ausgeführt werden könnte dieser Teppich in langen Streifen aus Ortbeton, der als Material die gewünschte Robustheit und werkstattdmögliche Anmutung ausstrahlt. Der wertvolle Baumbestand in der Mitte des Platzes wird durch ein Sitzband aus Beton eingefasst. Auf weiteres Mobiliar wird verzichtet, dieses wird sich zum Beispiel vor dem Café als mobile Bestuhlung arrangieren. Nur eine lange Bank unter einem Baum mit Blick nach Süden und eine Bank am Basketballfeld sollen in die Landschaft eingefügt werden. Die Konzentration auf den zentralen Platz in der Mitte wird mit den Möglichkeiten seiner freien Bestuhlung, als Werkstatt im Freien, als Ausstellungsgelände, für Veranstaltungen und als Treffpunkt wird eine eigene Atmosphäre der Lebendigkeit und Kreativität entwickeln.

WIRTSCHAFTLICHKEIT
Wenige versiegelte Flächen, eine sparsame Ausstattung und robuste Materialien sind Gewähr für die wirtschaftliche Herstellung als auch für den langfristigen Gebrauch und geringe Unterhaltskosten.



FREIANLAGEN DETAIL 1 | 50



SCHNITTANSICHT D-D 1 | 200

